

Vorgänger-Handschrift von H zu suchen, die in einem Umfeld entstanden ist, in dem auch der Schreiber und Rubrikator von E anzusiedeln sind⁹⁶.

– Kapiteleinteilung

Da M und H keine Kapiteleinteilung bieten, scheint in der Kurzfassung keine Unterteilung erfolgt zu sein. E bietet eine Einteilung mit Kapitelindex, deren Authentizität aber angezweifelt werden muß⁹⁷, so daß für keine Fassung eine vom Autor vorgenommene Einteilung nachgewiesen werden kann. Der Kapitelindex von E und die dazugehörige Einteilung im Text sind als spätere Hinzufügungen anzusehen, die damals wie heute die Benutzbarkeit des Werkes erleichtern.

– Vorwort und Listen

Da Bethmann die Handschrift E nur im Druck Muratoris kollationiert hat, maß er dem Umstand keine Bedeutung bei, daß Vorwort und Listen nicht vor der Einleitung des Werkes, sondern vor dem Kapitelindex stehen. Wie dieser Index ist das Vorwort im Gegensatz zu der von Arnulf verfaßten Einleitung in unpersönlichem Ton gehalten⁹⁸. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß der Autor sein Werk zweimal mit einleitenden Worten versehen haben soll, die sich zudem so kraß voneinander unterscheiden. Über die Herkunft der Königsliste läßt sich wenig sagen, wahrscheinlich ist sie aus dem Inhalt des Werkes zusammengestellt worden⁹⁹. Die Auflistung der Erzbischöfe und ihrer Amtszeit ist ohne Zweifel vom Mailänder Erzbischofskatalog angeregt worden. Er lag zum Zeitpunkt der Abfassung von E in mindestens drei Fassungen vor. Die älteste, bis 1018 geführt, ist im heutigen Bamberger Codex Can. 4 erhalten geblieben, die zweite, von erster Hand bis 1071 geschrieben, ist Bestandteil des heutigen Codex Ambr. C 133 inf.¹⁰⁰. Schreiber und Rubrikator von E kannten die Liste im Beroldus novus aus dem 13. Jahr-

96) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 79 f.

97) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 111 ff. und dazu S. 73.

98) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 109 Z. 4 ff.: *usque ad tempus scriptoris, ... prout occurrerunt memorie scriptoris eiusdem*; dagegen I Einleitung S. 116 Z. 1 ff.: *Et ad hec quis ydoneus? Utique non ego, qui ... fidei tamen servus catholice videri erubesco ...*

99) Vgl. H.-W. G o e t z , Von der res gesta zur narratio rerum gestarum, Revue belge de Philologie et d'Histoire 67 (1989) S. 707 zu gesondert überlieferten Königs-, Papst-, Bischofs- und Abtskatalogen.

100) Vgl. P. T o m e a , Tradizione apostolica e coscienza cittadina a Milano nel medioevo. La leggenda di san Barnaba (Bibliotheca erudita. Studi e documenti di storia e filologia 2, 1993) S. 332. Zur strittigen Frage, mit welcher Eintragung die erste Hand in der Fassung Ambr. C 133 inf. schließt, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 246 Anm. 32.